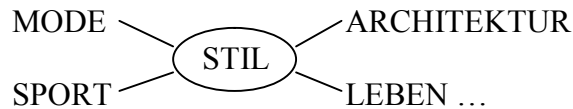


VORLESUNG 1: STIL UND STILISTIK, VERWANDTE DISZIPLINEN

I. Stil und Stilistik – Definition

- Vorsicht: *der Stil*, Plural: *die Stile*, Aussprache: /štil/ oder /stil/ – Österreichdeutsch
- das Wort „Stil“ ist heutzutage ein Phänomen, es hat unterschiedliche Anwendungen:



- wir konzentrieren uns auf zwei Bedeutungen des Begriffs Stil
 - **literarischer Stil** = Beschreibung der Sprache von bestimmten Autoren (Goethe, Lessing) und literarischen Epochen (Romantik, Naturalismus)
 - **sprachlicher Stil** = Beschreibung von bestimmten Texten, Textsorten (Referat, Interview, Lebenslauf...)
- der **Stil** bedeutet also die Art und Weise, wie eine bestimmte Äußerung gestaltet wird – im Vordergrund steht dementsprechend immer das **Wie**, nicht **Was**
- Definition: Der Stil ist die Auswahl und Anordnung der sprachlichen Mittel und Verfahren, die in einer bestimmten Kommunikationssituation vorkommen.
- neben der Textqualität sind auch **weitere Faktoren** wichtig: die Absicht des Textproduzenten, das Thema, das Ziel, die Funktion der Äußerung...
- die Lehre über den Stil heißt **Stilistik**, im bekannten Zwiebelmodell der linguistischen Disziplinen befindet sich die Stilistik auf der Oberfläche – sie ist also ganz komplex:

Stilistik – Texte
Syntax – Sätze
Lexikologie – Wörter
Morphologie – Affixe
Fonetik/Fonologie – Laute ↑

- Stil und Stilistik sind oft mit der **Vorbildlichkeit** verbunden: wir gehen davon aus, dass es bestimmte „Muster“ gibt, nach denen wir „gute Texte“ produzieren, ggf. „einen guten Stil“ haben – stilistische **Norm**
- aber – jeder hat seinen **Individualstil**, wenn wir nur nach den Mustern schreiben, kommt es schnell zu den Klischees, **ein Paradox**
- deswegen werden heute eher **die Einheitlichkeit** und **Ausgewogenheit** der ausgewählten sprachlichen Mittel in einer bestimmten Kommunikationssituation geschätzt

II. Verwandte Disziplinen

1. Rhetorik

- Stilistik hat sich historisch erst am Ende des 18. Jhs von der Rhetorik abgeleitet
- im heutigen Diskurs spezialisiert sich die Stilistik auf die **geschriebenen** Texte, die Rhetorik dagegen auf die **gesprochenen** Kommunikate
- die Beziehung zwischen beiden Disziplinen lässt sich als **komplementarisch** bezeichnen (manche Autoren sprechen über Rivalität...)

2. Literaturwissenschaft

- man arbeitet mit den Begriffen **Epochenstil** und **Autorenstil**
- Epochenstil = typische Merkmale von literarischen Texten in einer bestimmter kulturellen Epoche, z. B.: Romantik = Emotionalität, Individualität, tragisches Ende des Protagonisten
- Autorenstil = typische Merkmale eines Schriftstellers, die sich im Werk abspielen (Friedrich Schiller – Vorliebe für die Archaismen, lange, komplizierte Sätze)

3. Sprachdidaktik

- **Stillehre** in der Schule = wie man Aufsätze „gut“ schreiben soll, Erlernung von bestimmten **Textsorten** (Lebenslauf, Beschreibung, Erzählung...)

4. Textlinguistik

- ist mit der Stilistik eng verbunden, in der **Makrostruktur** des Textes
- thematische und inhaltliche Zusammenhänge unter den Sätzen – **Kohäsion, Kohärenz**
- **Thema-Rhema-Gliederung** – die Regeln, nach denen die Texte entstehen, die Arten der Textprogression – lineare Progression, Progression eines gespalteten Themas...

5. Lexikologie

- ist wichtig bei der Auswahl der Wörter – **neutraler** Wortschatz vs. „**passender**“ Wortschatz, Anwendung vom Dialekt...
- expressive Ausdrücke, veraltete Wörter vs. Neologismen – das alles ist stilistisch relevant
- Synonyme, Antonyme, die Nuancen in den semantischen Unterschieden...

6. Syntax

- in der Stilistik ist **die Wahl der Sätze** wichtig: lange vs. kurze Sätze, Hauptsätze vs. Nebensätze
- die Auswahl der treffenden **Präpositionen/Konnektoren**, assoziative Texte enthalten oft keine Präpositionen – Asyndeton
- deutsche **Periode** = extrem lange Sätze, typisch für die Prosawerke von Thomas Mann